

in Paris und der Oxford University Press, Dent & Co. usw. Die amerikanische Firma Quinby hat sogar Bücher (eine Ausgabe von Paul de Kock) mit Handzeichnungen versehen lassen, Miniaturmalereien von großer Schönheit und Akkurateffe. Indessen hat man als Deutscher doch die Freude, mit einigem Stolz auf die Nachahmungen alter Handschriften von Ansgar Schoppmeier hinzuweisen, die den Durchgang unsrer Buchgewerbeausstellung schmücken. Das ist keine Phantasie, sondern streng wissenschaftliche Nachbildung — bald hätte ich gesagt: Nachdichtung, so künstlerisch vollendet, selbständig und doch streng an die Handschrift gehalten ist das alles. So etwas sucht man in der Ausstellung der andern Nationen doch vergebens.

Ganz besondere Besprechung verdienen hier einige Firmen, deren künstlerische Leistungen nicht in Ausstattung von Büchern bestehen, sondern in hervorragendem künstlerischen Wanderschmucke. Wilhelm Hoffmann, (jetzt Act.-Ges. in Dresden) der 1864 als Photograph die nun etwa 100 Arbeiter beschäftigende Firma in sehr bescheidenem Umfange begründet hatte, wird in dem Kataloge als der erste gerühmt, der seine Arbeit in den Dienst der modernen deutschen Kunststrichtung gestellt hatte. Der jetzige Direktor Schulze übernahm 1892 die Anstalt, die von 1880 bis dahin Georg Bruno Seele inne hatte, und hat sie offenbar im Sinne Hoffmanns auf große Höhe gebracht. Die ausgestellten Muster von künstlerischen Plakaten sind sehr schön. Auch die Wiedergaben von Handzeichnungen Menzels, Thomas, Liebermanns, Klingers usw. dürften doch unter allen Umständen als meisterhaft angesprochen werden müssen. Dasselbe kann man den Bildern in Vierfarbendruck von F. A. Ackermann's Kunstverlag in München, der Vereinigung der Kunstfreunde in Berlin, deren farbige Reproduktionen nach hervorragenden Gemälden (Konzert Friedrichs des Großen) in geschmackvoller Umrahmung dahängen, und der Verlagsanstalt F. Bruckmann in München mit vollem Rechte sagen. Die Reproduktionen von letzterer Firma interessieren namentlich den Philologen und Historiker außerordentlich, da sie die Denkmäler griechischer und römischer Skulptur und griechische Vasenmalerei wunderschön wiedergeben: z. B. die prachtvolle Augustusstatue, wie plastisch und genau! — man kann sich wirklich nur schwer von diesem Bilde losreißen. Die Firma verkauft ihre Pigmentdrucke zu 1 M das Stück. Driiben im Education Building bietet die Firma Perry Pictures Co., in Malden Mass., 2000 Bilder à 1 c. aus, aber sie sind auch danach; viel besser gefallen uns schon die Reproduktionen der Firma A. W. Elson & Co. in Boston, Art of Schools, deren Wiedergabe der Raphaelschen Madonna usw. bei aller Billigkeit durchaus anerkennenswert ist. Aber ich glaube doch, daß Gerhard Stalling in Oldenburg mit seinen Reproduktionen durchweg deutsch-nationaler Gemälde in vornehmster Gravüre zu einem bisher nicht bekannten niedrigen Preise in jeder Beziehung den Vogel abgeschossen hat. Die Engländer haben auch Derartiges und sehr Feines z. B. die Firmen Henry Graves & Co. in London, Thomas Agnew & Sons, Gooden & Fox, auch die Italiener G. Brogi, und die Emilia Ars haben wahrhaft hervorragende Leistungen ausgestellt; aber ob sie damit zugleich so billig sein können wie Stalling, wage ich sehr zu bezweifeln. Diese wohlfeilen nationalen künstlerischen Bilder von Stalling bilden einen Schmuck innerhalb der Buchgewerbeausstellung.

Die Leistungen der Aktiengesellschaft Aristophot in Taucha bei Leipzig, die nach besonderm Verfahren arbeitet, des Amateurphotographen Ernst Bruckmann in Heilbronn a. N. mit seinen photographischen Gummidrucken, der Mitglieder des Bundes der Chemigraphischen Anstalten Deutschlands, die im Deutschen Hause im besondern Raume ausgestellt sind, die Photographien auf

Seidenstoffen, Sammet, Leder, Holz usw., die von der früheren Firma Elektro- und photochemische Industrie in Berlin verfertigt wurden, die mehrfarbigen Kupferdrucke der Firma O. Felsing in Berlin verdienen alle unter jeden Umständen ihren Preis. B. G. Teubner und R. Voigtländer in Leipzig haben von ihrer Ausstellung künstlerischer Wandbilder besondere Kataloge hergestellt, und das verdienen diese Reproduktionen durchaus; es stecken darin wahre Perlen von Darstellung künstlerischer Objekte wie Haugs »Morgenrot«, Biefes »Hünengrab«, Strich-Chapells »Lieb Heimatland ade« und vor allem v. Volkmanns »Wogendes Kornfeld«. Die feinen Köpfe von Schiller und Goethe, die Teubner ausgestellt hat, werden hier schwerlich sehr gewürdigt werden, weil diese Porträts die meisten Besucher fremdartig anmuten, wie denn das Publikum und auch die Herren Juroren darüber manchmal sonderbar denken: den hohen Preis, den Teubner gewonnen hat, verdankt er nicht eigentlich dieser Wandbilder-Ausstellung<sup>4)</sup>, sondern seinen allerdings ganz einzigen Schulausgaben, die driiben im Education Building in der deutschen Unterrichts-Ausstellung dem Deutschen zur Freude, dem Fremden zur Nachahmung ausliegen. Vorbeigehen wird allerdings niemand, ohne den Hauch hervorragender deutscher Kunst zu verspüren, an den Reproduktionen der Firma Meißner & Buch in Leipzig: diese Landschaften, wie die Moorlandschaft von Müdisühl, Arbeiten der Worpsweder oder Kortejohanns »Herbststimmung auf der Heide« sind doch zu schön, als daß nicht jeder von der Stimmung unmittelbar harmonisch berührt werden sollte; auch Lenbachs »Danae« läßt nicht leicht los. Daß die Firma es mit großem Erfolge wagen konnte, Original und Reproduktion nebeneinander zu hängen, ist doch ein schöner Beweis allergrößter Leistungsfähigkeit. Und das ist noch einmal versucht von der Firma Sinsel & Co. in Dessau bei Leipzig mit Klamroths herrlicher Zeichnung eines Frauenkopfes, und ich muß gestehen, daß ich mich immer noch vergeblich bemühe herauszufinden, welches das Original und welches die Reproduktion ist. So etwas findet sich in der ganzen World's Fair zum zweitenmal überhaupt nicht. — Zuletzt in dieser Gruppe seien noch erwähnt die prächtigen Farbendrucke der Firma Kunstanstalt Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. Oder, die selbst an die schwierige Wiedergabe von Böcklins Eremiten mit seinen schillernden Farben in verdienstvoller Weise herangehen konnten, und die ansprechenden Kunstholzschnitte im Rahmen von J. J. Weber in Leipzig.

Wenden wir uns nun zu dem eigentlichen Buche, so muß man leider bekennen, daß der deutschen Wissenschaft hier nicht würdig die Stätte bereitet ist. Träten nicht die Ausstellungen im Deutschen Hause und die der preussischen Unterrichtsverwaltung ergänzend hinzu, so würde man nach einem berühmten Worte sagen: »Ich sehe Manchen, der fehlt«. Mögen die ausliegende Literaturzeitung und die Zeitschrift für Bücherfreunde auch einigermaßen den Umfang deutschen Wissens zeigen, sie springen eben nicht genug in die Augen. Und wir haben sehr energische Konkurrenz von seiten der Engländer, Franzosen und namentlich der Amerikaner zu bestehen. Die letzteren können unsrer »Deutschen Bibliothek«, die, wie erwähnt, F. Volkmar in Leipzig ausgestellt hat, mit einigem Rechte die von der American Library Association im Missouri Building aufgestellte Büchersammlung entgegenstellen, 6000 Bände recommended for a Town Library by the A. L. A., vorsichtig ausgewählte Bände, die in ihrem englischen bzw. amerikanischen Verkaufsgewande in einem

<sup>4)</sup> Freilich waren diese Wandbilder meist in der Gruppe »Kunst im Leben des Kindes« ausgestellt, für die insgesamt der Buchgewerbeverein den Grand prix erhält; vielleicht haben die Juroren nur darum verzichtet, Teubner besonders zu prämiieren.